



Wiederaufnahme der Arbeit erwartet

Regierungs-Beamte aber haben Bedenken; es wird befürchtet, daß viele das Resultat der Konferenz abwarten werden.

Staat Nord-Dakota übernimmt Kohlenbergwerke

Indianapolis, Ind., 12. Nov.—Die Beamten der Kohlenräuber Union erwarten, daß die Kohlenräuber heute die Arbeit wieder aufnehmen werden. Auch wenn dieses der Fall sein sollte, so wird gerumelt werden, ehe die Kohlenförderung normal werden wird. Eine Anzahl Bergleute dürfte allen Ansinnen nach nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bis die auf nächsten Freitag anberaumte Konferenz zwischen Vertretern der Grubenleute und Grubenbesitzern beendet ist. Unionführer, die hier bis gestern in Sitzung waren, sind abgereist. Den Vertretern der Unionleute wird auf der Konferenz vollständig freie Hand gelassen. Es wird erwartet, daß Sekretär Wilson dafür sorgen wird, daß den Bergleuten auf der kommenden Konferenz Zuständigkeiten gemacht werden.

Ausland bedarf unserer Kohle.

Washington, 12. Nov.—Regierungsbeamte warten schüchtern auf Meldungen, daß die streikenden Kohlenräuber die Arbeit wieder aufgenommen haben. Zugleich trifft Sekretär Wilson Vorbereitungen zu der am Freitag anberaumten Konferenz der Grubenleute und Grubenbesitzer. Obgleich die Regierung der Meinung ist, daß die streikenden Bergleute im allgemeinen die Arbeit wieder aufnehmen werden, so werden dennoch Beschränkungen laut, daß viele dieses nicht tun werden, da dem Gerichtsbefehl unter Protest entsprochen wurde. Der Kohlenmangel macht sich immer mehr fühlbar. Unter den Ländern, die unter dem Kohlenstreik sehr zu leiden haben, befinden sich Italien, die Schweiz, Holland, Brasilien und Chile. „Wir haben sojagals gar keine Kohle“, sagte ein Beamter der italienischen Gesandtschaft. „Da England uns nicht wie früher mit Kohle versorgen kann, sind wir auf Amerika angewiesen. Erhalten wir keine Kohle, dann müssen wir nicht nur unsere Fabriken schließen, sondern auch unseren Seehandel einstellen.“ Ein hoher Beamter der Schweizer Gesandtschaft sagt: „Wahrscheinlich geht die Arbeit nicht zurück, bis die Schweiz die Kohlen aus dem Stand der Grubenbesitzer wieder in den Handel bringen kann.“

Aus dem Staat.

Zwei Jünglinge der staatlichen Versicherungsanstalt in Kearney, John Saunders und John Serton, entflohen letzten Freitag und wandten sich in südlicher Richtung dem Platte Fluß zu. An einer Stelle, wo der Fluß nahezu eine Meile breit ist, durcharbeiteten und durchschwammen sie die eiligen Fluten desselben. Südlich des Flusses wohnte eine Farmerfamilie, die die Ausreißer beobachteten und die Behörden, die hierauf die Verhaftung der beiden in Artell verurteilte.

Als Präsident des haben in Sagerstown, Md., zum Abschluß gekommenen Nationalen Farmer-Kongresses wurde Herr D. B. Smith, ein weitbekannter praktischer Landwirt, der in Kearney ansässig ist, erwählt. Herr Smith ist der erste Mann seitlich des Mississippi, dem diese Ehre zuteil.

Aus Woodburn, Ore., kommt die Nachricht von dem Ableben der Frau Guis, früher Jrl. Clara Lew, welche feinerzeit als erste lizenzierte Lehrerin im Buffalo County fungierte. Die Verlebte kam im Jahre 1871 mit der freien Heimstätte Kolonie der Soldaten in der Nähe von Gibbon, wo sie gleichfalls eine Heimstätte hatte. Sie unterrichtete in dem ersten Schulhaus dieses Countys, welches sich auf der Joseph Owen Farm, in der Nähe von Shelton befand.

Wegen Veranschlagung wertvoller Schecks wurde Fred Zapp in Auburn verhaftet, wurde aber nach Stellung einer Bürgschaft freigelassen. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde er abermals festgenommen und nach Nebraska City gebracht, wo er sich wegen eines gleichlautenden Vergehens zu verantworten haben wird.

Der erste Jahrestag der Abschließung des Waffenstillstandes wurde in Tecumseh durch die Enthüllung einer Gedenktafel mit dem Namen der 500 jungen Männer von Johnson County, die am Weltkrieg teilgenommen hatten, gefeiert. Die Tafel ist auf dem Vorhof des Gerichtsgebäudes aufgestellt. Dr. C. H. Creighton von Lincoln fungierte als Zeitsprecher und hielt die Grubenbesitzer Rede.

Deutsche Regierung hat zahlreiche Gegner

Die Demokratie hat niemanden Glück, sondern allen Unzufriedenheit gebracht.

Berlin, 12. Nov.—Deutschlands schwärzester Tag seit 500 Jahren, so nannte die nationalistische „Deutsche Tageszeitung“ den ersten Jahrestag der Revolution. Die „Tageszeitung“ nennt ihn den „Jahrestag der Schande Deutschlands.“ Kanzler Bauer bekenn freimütig im „Vorwärts“, dem Regierungsorgan: „Die Zustände in Deutschland haben sich seit der Revolution verschlechtert.“ Er gibt zu, daß eine starke Reaktion nach „Rechts“ eingeleitet habe, nach Konfessionsstand, und sagt, daß die schlechtesten Zustände die logische Frucht der Kriegspolitik Ludendorffs seien. Der Kanzler weist die Behauptung zurück, daß die jetzige Regierung, in der die Sozialdemokraten tonangebend sind, für den Rückgang verantwortlich sei.

Es läßt sich nicht verheimlichen, daß das einjährige Kind, Demokratie, niemanden Glück, sondern allen Unzufriedenheit gebracht hat. Eine Rede, die Handelsminister Brüderlorn gestern hier im preussischen Landtage hielt, enthielt einen entscheidenden Stoß gegen die in Deutschland, der auch durch rasche Arbeit der Vergleiche vorläufig nicht gehoben werden kann.

Klage gegen das Siman-Gesetz Montag vor dem Obergericht

Nächsten Montag, den 17. November, kommt im Staats-Obergericht zu Lincoln, Nebr., die Klage der fremdsprachigen Kirchen-Gemeinden dieses Staates gegen das ungerichte Siman-Sprachengesetz zur Verhandlung. Die Kläger sind durch die Rechtsanwältin Arthur Wallen, John N. Sullivan und Joseph Bolawa von Omaha, Joseph Würzburg von Lincoln und J. L. Albert und A. M. Post von Columbus vertreten.

Der Staat wird vertreten durch den Staats-Generalstaatsanwalt G. W. Ames, Generalstaatsanwalt Davis und durch den Abgeordneten Albert S. Burum aus Franklin County, der neben dem Vater des Gesetzes, Senator Siman, das meiste für seine Annahme getan hat. Der Verlauf dieses Prozesses ist für die klagenden Gemeinden von höchster Bedeutung und wird mit größter Spannung verfolgt.

Jel. Keila Lamb lieferten den nützlichsten Teil des Programms. Dem Sekretär der staatlichen Finanzabteilung, Herrn Phil. Breh in Lincoln, ist von C. L. Richards, dem Leiter des Chicago Automobilklub und Ausschreibungsleiter, ein Anerkennungsdiplom zugegangen, worin er das im Staat Nebraska zur Verwendung kommende Kontrollsystem für Autos lobt, das viel dazu beitrug, die Anzahl der Autodiebstähle zu verringern.

Die Staats-Eisenbahnbehörde hat die Grandeur Telephone-Gesellschaft von Sargent ermächtigt, ihre Gebühren für Geschäfts-Telephonate monatlich \$1, die Privatlinien um 25 Cents und die Fernverbindungen um 50 Cents zu erhöhen. Die Pierce Telephone Company, deren Eigentümer Herr W. R. Duthier ist, wurde gleichfalls schon obiger Behörde gestattet, den Preis für Geschäfts- und Fern-Telephonate zu erhöhen. Privatanschlüsse sind von dieser Erhöhung jedoch ausgeschlossen.

In Lincoln fun die Feier des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes statt. Ueber 3000 Veteranen des Weltkrieges von der Stadt und dem Lancaster County beteiligten sich an derselben. Wie bekannt wird, beabsichtigen die gegenwärtig unter Regierungskontrolle vereinigten Express-Gesellschaften des Landes abermals eine Erhöhung ihrer Raten, die sich besonders auf Milch, Sahne und andere Lebensmittelstufen, die für eine Entfernung von unter 100 Meilen verschickt werden, erstrecken soll. Die in Aussicht genommene Raterhöhung, welche bereits bei der zwischenstaatlichen Handelskommission eingereicht ist, soll von 10 bis 40 Prozent betragen. Eisenbahnkommissioner Taylor hat bereits ein Protestschreiben gegen die beabsichtigte Erhöhung der Expressgebühren an Postminister Wilson geschrieben. Der Direktor für öffentliche Dienstleistungen der Bahnverwaltung, in der Bundesverwaltung gelehrt. Die Erhöhung soll am 1. Dezember in Kraft treten.

Bahn-Direktor Hines gegen Lohnerböschung

Vertrübt Bahnangestellte auf die Zukunft, wenn Bahnen an Privatgesellschaften fallen.

Washington, 12. Nov.—Seit 375,000 organisierte Maschinisten in den Ver. Staaten darüber ab, ob sie in Verbindung mit dem drohenden Streik der Eisenbahngestellten ebenfalls die Arbeit niederlegen werden. Gestern war Bahn-Direktor Hines mit Vertretern von Bahnangestellten in Beratung, um einen Ausgleich über die Lohnfrage herbeizuführen. Die Konferenz dauerte vier Stunden, verlief indessen resultatlos, denn Hines ist nicht willens, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen. Die vier Bahnbesitzer verlangen anderthalbfache Lohn und Regulierung der Arbeitszeit. Obwohl die Vertreter der Arbeiter während der Konferenz auf ihren Standpunkt beharren, so waren die Verhandlungen doch freundschaftlicher Natur. Hines machte geltend, daß es der Regierung unmöglich sei, den Lohnsatz zu revidieren, da die Bahnen doch binnen kurzen wieder an die Privatgesellschaften zurückfallen würden, mit welchen die Bahnangestellten ihre Beschwerden dann aufnehmen könnten; er zeigte sich indessen bereit, bessere Arbeitsbedingungen einzuführen.

Die Bahnbediensteten waren auf der Konferenz durch folgende Delegaten vertreten: Timothy Shea, Präsident der Meigs und Oler; J. C. Shephard, Präsident der Konduktoren; W. G. Lee, Präsident der Bremser und Weichensteller; J. S. Corrigan, von den Lokomotivführern. Die Konferenz wird heute fortgesetzt werden.

Hermanns-Söhne fördern das edle Hilfswerk!

Drei weitere Logen im Staat haben ansehnliche Beiträge für die Notleidenden gestiftet.

Die Mitglieder des Ordens der Hermanns-Söhne beteiligten sich in anerkannter Weise an der Förderung des Hilfswerkes im Interesse der Notleidenden von Mitteleuropa. Auch heute haben wieder mehrere Mitglieder durch ihren Großmeister, Herrn Carl Rohde in Columbus, ansehnliche Beiträge zum Hilfsfond eingekandt.

- Seute abend hält die Hilfs-Gesellschaft im Musikheim ihre regelmäßige Versammlung ab; morgen nachmittag wird die Frauenaktion Versammlung halten.
- | Finanzbericht. | |
|--|------------------|
| Bisher veröffentlicht |\$22,577.76 |
| Jel. Emma Doose, Omaha | 10.00 |
| S. G. Martens, Moorhead, Nebr. | 10.00 |
| Eingekandt von Carl Rohde, Columbus | 69.00 |
| Sammlung von den Hermanns-Söhnen, und zwar von Norfolk, Schley Lodge No. 18, Talmage | 50.00 |
| Waltham Lodge No. 45, O. D. S. E., Plattsmouth | 125.00 |
| Fritz Wellenburg, Hartington | 5.00 |
| | \$22,846.76 |

Von Herrn Carl Rohde, Großmeister des Ordens der Hermanns-Söhne in Nebraska, traf folgendes Schreiben, nebst Scheck für angegebene Betrag ein:

Columbus, Nebr., 8. Nov. 1919.
Werter Herr Hausen!
Nachfolgende Beträge kommen von Germania Lodge No. 1, Sekretär Franz Schumacher; Schley Lodge No. 18, Talmage, Sekretär Aug. Schmidt; Waltham Lodge No. 45, Plattsmouth, gesammelt durch J. (Fortsetzung auf Seite 3.)

Elf Reger zum Tode verurteilt. Helena, Ark., 12. Nov.—Von den infolge des Rosenstreits in Elaine, Ark., am 1. Oktober als Aufrührer verurteilten wurden 11 Reger zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. Während der Gerichtsverhandlung war der Gerichtsbeamte durch harte Wohnmannschaften gegen mögliche Angriffe geschützt.

Kahn befürwortet Handel mit Deutschland

Ver. Staaten sollten in dieser Hinsicht dem Beispiel Frankreichs und Englands folgen.

New York, 11. Nov.—Bei einem Gesessen des „Council of Foreign Relations“ im Hotel Astor hielt Otto S. Kahn eine bemerkenswerte Rede, in welcher er unter anderem sagte: „Deutschland ist zerstückt und in schwerer Not. Ein harter, gewalttätiger Strafreifen ist ihm aufgezwungen, als Sühne des von Herrschern und Volk begangenen Verbrechen. Man muß aber nicht vergessen, daß seine 60 Millionen Einwohner, einer elden Masse entdungen, arbeitsam, begabt und tüchtig, von Natur der Ordnung zugehörig, in vergangenen Tagen viel zum materiellen und geistigen Wohlstand der Welt beigetragen haben. Ob diese 60 Millionen zu dem Wiederaufbau einer jämmerlich aus den Trümmern gegangenen, durch ungenügende Produktion und unzulängliche Verkehrsmittel verelendeten Welt beitragen können, ob man ihre Hoffnung auf Arbeit, Ehrenrettung und Erhaltung von Zivilisation und Ordnung ermutigen, oder sie hoffnungslos verpasst denjenigen überantworten will, die Erlösung durch das Chaos verheißt, hängt hauptsächlich von der Haltung der Allierten und Amerikas gegen Deutschland ab. England, durch jahrhundertelange Politik gewöhnt, hat in der Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland die Führung übernommen. Es weiß, daß Deutschland eines seiner besten Absatzgebiete ist, und daß es nichts kaufen kann, ohne zu produzieren und zu verkaufen. Ein französischer Minister hat seine Landleute angewiesen, lieber von Deutschland als von anderen Ländern kaufen. Amerika sollte nicht zurückbleiben. Das Verstehe, daß wir nichts machen könnten, der der Senat den Friedensvertrag bekräftigt habe, ist grundlos. Wir können und sollten Deutschland die zu dringenden benötigten Nahrungsmittel zugänglich machen, und Rohmaterial zuzuführen lassen. Das verlangt unter eigener Interesse und unsere Pflicht gegen die Welt im allgemeinen.“

Otto Kahn war, obgleich von deutscher Geburt, einer der eifrigsten Fürsprecher der amerikanischen Kriegspropaganda. Um so mehr verdienen seine Worte Beachtung. Französische Flieger erreicht Bagdad. Paris, 12. Nov.—Der französische Flieger Etienne Poullet hat auf seiner Fahrt von Paris nach Melbourne am 5. November Bagdad erreicht und ist am nächsten Tage in einer brillanten Leistung 506 Meilen weiter nach Bushayra geflogen.

Einigung zwischen Polen und Litauern.

Warschau, 11. Nov.—Man sieht einer friedlichen Einigung der zwischen der Republik Polen und der Republik Litwa-Stawken schwäbender Streitfragen entgegen, die sich hauptsächlich um die Auslieferung von Kriegsmaterial an die Polen dreht.

Brasilien genehmigt Friedensvertrag.

Rio de Janeiro, 12. Nov.—Der Senat von Brasilien bestätigte den Friedensvertrag gestern abend zu später Stunde.

Englischer Prinz im Weissen Haus.

Washington, T. C., 12. Nov.—Der Prinz von Wales stattete am Dienstag dem Weissen Hause einen Besuch ab, verweilte jedoch nur wenige Minuten. Er hat den Präsidenten nicht gesprochen, sondern nur kurze Zeit mit Frau Wilson und Jel. Wilson gelaubert.

Soldaten überfallen irisches Parlament.

Dublin, 12. Nov.—Sofort nach Beendigung der antilichen Waffenstillstands-Festern wurden mit britischen Soldaten angefüllte Motoren vor das Hauptquartier des irischen Parlaments und nahmen die dort Anwesenden in Haft.

Berühmter deutscher Kardinal gestorben.

Köln, 12. Nov.—Kardinal Felix Hartmann, Erzbischof von Köln, ist in seiner hiesigen Wohnung gestorben. Hartmann wurde am 15. Dezember 1831 in Münster, Westfalen, geboren und dort erzogen, widmete sich dem Priesterstand und wurde am 25. Mai 1914 zum Kardinal ernannt. In 1916 wurde er ins preussische Herrenhaus berufen. Während des Krieges hat er eine hervorragende Rolle gespielt und sich als hingebender deutscher Patriot erwiesen. Seinen Bemühungen war es zuzuschreiben, daß feindliche Flieger von einem Angriff auf Köln am Dreizehntennstag abhien.

Kriegsveteranen von J. W. W. beschossen

Während eines Straßenumzugs in Centralia zur Feier des Waffenstillstands-Tages werden drei Soldaten getötet und sechs verwundet.

Ein angeblicher Attentäter vom Volke gehängt.

Centralia, Wash., 12. Nov.—Drei amerikanische Kriegsveteranen wurden gestern bei einem Waffenstillstands-Umzug erschossen und ein halbes Dutzend verwundet, als angebliche J. W. W. von den Hausdächern Feuer gaben. Das Schießen begann, als beim Passieren der J. W. W. Halle mehrere Soldaten aus den Glied traten und Anstalten machten, in die Halle zu dringen. Der Anwalt Grimm, der eine Kompanie führte, fiel sofort tödlich verwundet. McCreesh, ein Apotheker, war sofort tot; der Land-Agent Casagrande wurde erschossen, als er versuchte, einem angeblichen J. W. W. die Waffe zu entreißen. Andere fielen verwundet auf das Straßengestühl. Eine Anzahl Männer verunglückte einen Bewaffneten bis in das Fließbett, unterwegs sich nach besten Kräften hinter Bäumen und Leuchtpfählen gegen die Augen des Verfolgten deckend. Auf dieser Jagd wurde Hubbard von Centralia viermal verwundet. Sofort nach der Schießerei wurde der vermeintliche Anführer der J. W. W. von den Zuschauern aufgegriffen, ihm ein Streifen um den Hals geworfen und er an den Kreuzarm eines Leuchtpfahls gehängt. Doch gelang es dem Polizeichef nach kurzer Zeit, seine Freilassung zu erwirken. Galbott wurde der beim Erwürgen ins Gefängnis geschleppt. Mittlerweile waren die ehemaligen Soldaten in die Halle eingedrungen, hatten alles Mobiliar und alle Dokumente zerstört und sechs Mann errettet. Diese wurden ins Gefängnis geworfen, wo eine Wache von Kriegsveteranen sie gegen die Volkswut schützte. In der Halle fand man große Mengen von Waffen und Munition. Sie wurde angezündet, aber das Feuer gelöscht. Weil das Schießen in der Nähe der J. W. W. Halle begann kam die Volksmenge sofort zu der Ueberzeugung, daß die J. W. W. die Urheber des Attentats wären. Daß die Augen der Soldaten kalt, geht daraus hervor, daß alle Toten und Verwundeten, der militärischen Section des Umzugs angehörten. Die

Wagner-Oper in Paris applaudiert

Paris, 2. Nov.—Die zweite Aufführung Wagner'scher Musik in der berühmten Comroux Konzerthalle ist als ein durchschlagender Erfolg zu bezeichnen. Ein ganz anderes Publikum wohnte diesem Konzert Wagner'scher Konzerte bei, als dem ersten seit dem Streik. Das Publikum applaudierte enthusiastisch. Nach der Wiedergabe des Vorspiels zu „Tristan und Isolde“ wurde dem Musikdirektor Chabilland frenetischer Beifall gezollt. Uebrigens wird Paris bald wieder deutsche Opern hören. Die Direktoren der Großen Oper hatten sich entschieden, die Stimmen der Pariser bezüglich deutscher Musik zu fördern und verteilten infolge dessen während der letzten Woche Stimmzettel unter den Besuchern der Vorstellungen, mittelst deren für oder gegen die Aufführung Wagner'scher Opern abgestimmt wurde. Das Publikum wie die Zeitungen nahmen lebhaftes Interesse an dieser Abstimmung; seitens der Zeitungen wurde vorausgesetzt, daß das Resultat der Abstimmung gegen Wagner ausfallen würde. Sie hatten sich getäuscht, denn die Opernbesucher waren mit überwältigender Mehrheit zugunsten der Aufführung Wagner'scher Werke. Eine Zeitung kommentierte das Resultat mit dem folgenden Satz: „Warum soll man nicht Vorteil aus der Waffst eines geschlagenen Feindes ziehen? Sie gehört auch zur Kriegsbeute.“

Pflichtiger Kurssturz an New Yorker Börse

New York, 12. Nov.—Eine schwere Erschütterung traf den Vorkenmarkt gestern nach, als „call loans“ zu 25 Prozent stiegen; dies ist das Maximum seit der Panik von 1907. Viele der seit Oktober im freien Steigen begriffenen Vorkenarten, namentlich in Stahl, Öl und Motoren, fielen um 5 bis 40 Prozent. Die Eisenbahnaktien allein behielten stetigen Kurs. Der Umschlag machte sich um so schwerer fühlbar, als der Markt infolge der Beendigung des Kohlenstreiks mit steigenden Kurven begann. Die Raten für fremdes Geld erreichten einen ungeheuren Tiefstand.

Belajisches Königspaar kehrt heim.

Breit, 12. Nov.—König Albert und Königin Elisabeth von Belgien trafen auf der Heimreise von Amerika heute morgen um 7 Uhr auf dem Dampfer George Washington hier ein und setzten um 11:20 Uhr die Weiterreise nach Brüssel fort.

Attentat auf König Georg den Fünften.

London, 12. Nov.—Ein Mann, der seinen Namen als Henry Ferguson anab, wurde in Dublin verhaftet, als er bekannt machte, er sei auf der Reise nach dem Buckingham Palace, um König George den Fünften zu ermorden. Ein Erlaubnischein zum Anlauf eines Revolvers wurde in seinem Besitz gefunden. Man hält ihn für einen gefährlichen Weisestrafen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend und für Nebraska—Sonnig und fortgesetzt kalt heute abend. Donnerstag schön, mit steigender Temperatur. Für Iowa.—Sonnig heute abend und Donnerstag. Kälter im östlichen Teile heute abend. Steigende Temperatur am Donnerstag im westlichen Teile.